

# **Projekt Demographischer Wandel im Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg**

## **Finanzierung Maßnahmen 2009**

**Lenkungsgremium**

**am 26.11.2008**

**Überarbeitet 03.12.2008**

## Übersicht Maßnahmen 2009

Projektgruppe	Maßnahme	Zielregion	Zielgruppe	Zuständig	Empfehlung Projektgruppen	Beschluss Lenkungsgruppe	Seite Maßnahmenblatt	
Integration	Externe Umsetzungsbegleitung des Gesamtkonzepts zum Erwerb Interkultureller Kompetenz	Bezirk	Führungskräfte, MitarbeiterInnen, Auszubildende	Fr. Tank (Integrationsbeauftragte)	30.000	20.000	4	
Integration	Qualifizierung zu ModeratorInnen für Interkulturelle Kompetenz	Bezirk TS, hauptsächlich Schbg Nord, Schbg Süd u. Temp	LehrerInnen, ErzieherInnen	Fr. Tank (Integrationsbeauftragte), Hr. Dathe (LuV Schule)	5.000		6	
Integration	Mehrsprachigkeit auf der Homepage des Bezirksamts und in anderen Medien (Papierform)	Bezirk	Migranten/innen	Hr. Zickert (LuV BürgerD) Fr. Tank (Integrationsbeauftragte)	5.000		7	
Integration	Öffentlichkeitsarbeit zur Verbesserung eines schlechten Rufs von Schulen mit einem hohen Migrantenanteil	Bezirk TS, hauptsächlich Schbg Nord, Schbg Süd u. Temp	zunächst Schulen mit hohem Migrantenanteil	Hr. Dathe (LuV Schule)	20.000	20.000	8	
Integration	Beratungsstelle für Schulen mit hohem Migrantenanteil für den Zugang zu Förderungen (öffentliche, Stiftungen)	Bezirk TS, hauptsächlich Schbg Nord, Schbg Süd u. Temp	Schulen mit hohem Migrantenanteil	Hr. Dathe (LuV Schule)	10.000		10	
Integration	Anteilige Stelle/ Honorarkraft einwerben, um niedrigschwellige Informationen zu Förderprogrammen, Beratungen und Begleitung bereitzustellen	Bezirk	Migrantenvertretungen	Fr. Tank (Integrationsbeauftragte)	5.000		11	
Integration	Ausstellungen und Veranstaltungen mit Interkultureller Ausrichtung organisieren	Bezirk	BürgerInnen, Verwaltung	Fr. Tank (Integrationsbeauftragte), Fr. Gut (QM) Fr. Zwaka (LuV BildKultSen)	20.000	15.000	12	
Integration	Bibliotheken als Lernorte für Einzelnutzer und Gruppen ausbauen und weiter bekannt machen (ÖA; strukturierte Vernetzung; Elternabende o.ä.)	Bezirk TS, hauptsächlich Schbg Nord, Schbg Süd u. Temp	Schüler/innen	Dr. Boese (LuV StadtBib)	44.000	35.000	14	
<b>Integration</b>					<b>Zwischensumme</b>	<b>139.000</b>	<b>90.000</b>	
KiFa	Quartiersentwicklung Waldsassener Str./ Tirschenreuther Ring	Planungsraumnr.: 0760604 (Marienfelde Süd)	Kinder, Jugendliche, Familien	Frau Schöttler (Abt. FamJugSport QM)	77.000	77.000	16	
<b>KiFa</b>					<b>Zwischensumme</b>	<b>77.000</b>	<b>77.000</b>	
LWA	Überblick über spezielle Wohnangebote in TS schaffen und Bürgern Informationen leicht zugänglich machen	Bezirk	Senioren und deren Angehörige	Fr. Dr. Klotz (Abt. GesSoz) Fr. Hörmann, (LuV Soz)	10.000	10.000	18	
LWA	Zukunftsfähige Konzeption für Seniorenwohnhäuser am Beispiel von vier Seniorenwohnhäusern in Tempelhof-Schöneberg entwickeln und umsetzen	Bezirk 07050503 Mariendorf 07070702 Lichtenrade 07010102 Schöneberg Nord	Senioren und Nachbarschaften	FB Seniorenbetreuung Fr. Fr. Ströhl	28.000	28.000	19	
<b>LWA</b>					<b>Zwischensumme</b>	<b>38.000</b>	<b>38.000</b>	

Projektgruppe	Maßnahme	Zielregion	Zielgruppe	Zuständig	Empfehlung Projektgruppen	Beschluss Lenkungsgruppe	Seite Maßnahmenblatt
WiBi	Absprachen mit Unternehmen und Schulen zur Initiierung neuer Schulkooperationen treffen (insbesondere auch Gymnasien gewinnen, Stärkung der Berufsorientierung)	7070703	Schüler des Georg-Büchner-Gymnasiums	WBF	18.000	18.000	21
WiBi	Beratung und Unterstützung der Geschäftsstraßen bei der Akquise von Projektmitteln	Bezirk	Gewerbetreibende Mariendorfer Damm	WBF	15.000	15.000	22
WiBi	Teilnahme an Immobilienmessen für Unternehmensansiedlungen (München)	Bezirk Gewerbegebiete	Ansiedlungswillige Unternehmer	WBF	10.000	10.000	23
WiBi	Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts zu berufsrelevanten IT- und Handlungskompetenzen in HSA Lehrgängen (Module des Lehrgangssystems Xpert up**) Integriertes Konzept: Soziale, Interkulturelle und ggf. fremdsprachliche Kompetenzen	Bezirk	Lehrkräfte der HSA-Lehrgänge	VHS	14.000	14.000	24
WiBi	Erweiterung der Angebote „Deutschkurse für Mütter/Eltern“ in Kooperation mit Schulen, Kitas (auch Heranführung der Eltern an schulische Mitwirkung)	Bezirk	Migrantinnen-Mütter	VHS	20.000	20.000	26
<b>WiBi</b>	<b>Zwischensumme</b>				<b>77.000</b>	<b>77.000</b>	
PG übergreifend	Aufbau und Struktur Ehrenamtlicher Arbeit im Bezirk weiterentwickeln	Bezirk	Bürger und Bürgerinnen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten	Fr. Fidancan (FB Seniorenbetreuung) Hr. Mohns (LuV FamJugSport QM)	10.000	10.000	28
PG übergreifend	Bürger- und Expertenbeteiligung im Rahmen von Zukunftswerkstätten mit thematischen Schwerpunktsetzungen erproben	Bezirk	Bürger und Bürgerinnen, die sich aktiv an der Zukunftsgestaltung beteiligen wollen	Dr. Stephan (StD)	8.000	8.000	30
<b>PG übergreifend</b>	<b>Zwischensumme</b>				<b>18.000</b>	<b>18.000</b>	
<b>Gesamtsumme</b>					<b>349.000</b>	<b>300.000</b>	
<b>Zur Verfügung stehende Projektmittel</b>					<b>300.000</b>	<b>300.000</b>	

## Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Integration		
Maßnahme	Lfd. Nr.	I 15	Bez. Externe Umsetzungsbegleitung des Gesamtkonzepts zum Erwerb Interkultureller Kompetenz
Beschreibung	<p>Eine Integration von Migrantinnen und Migranten ist zu erreichen, wenn auch die Verwaltung neuen Impulsen gegenüber offen ist – sich „Interkulturell öffnet“. Trotz einer zunehmend positiven Entwicklung gibt es immer noch Zugangsbarrieren für Zugewanderte gegenüber den Dienststellen. Die Interkulturelle Öffnung soll einen gleichberechtigten Zugang zu Dienstleistungen gewährleisten. Von den rund 330.000 Bürgern im Zielgebiet haben rund 30 Prozent einen Migrationshintergrund. Bei der Altersgruppe 0-18 sind es sogar fast 50 Prozent. Daher hat es sich der Bezirk Tempelhof-Schöneberg zum Ziel gesetzt, Interkulturelle Kompetenz in den internen Strukturen der Verwaltung zu verankern und in das allgemeine Verwaltungshandeln wie Planung, Steuerung, Umsetzung und in der Außendarstellung zu integrieren.</p> <p>Für die Unterstützung und Begleitung zur Umsetzung dieses Gesamtprozesses soll ein externes Unternehmen beauftragt werden.</p> <p>Studien und Untersuchungen in den USA und in Deutschland zeigen sehr deutlich, dass eine Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die von der Verwaltungsakademie durchgeführt wird, allein nicht ausreichend ist. Der Weg zur Interkulturellen Öffnung läuft über den Prozess einer Interkulturellen Organisationsentwicklung. Das bedeutet eine individuell passende und zielgerichtete Strategie zur Interkulturellen Öffnung zu entwickeln, die Mitarbeiterschaft für die Umsetzung der Strategie zu gewinnen und diese zu implementieren. Die Vorgehensweise soll sich an folgenden Schritten orientieren:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Projektetablierung und Feinabstimmung</li> <li>2. Entwicklung einer ämterübergreifenden Gesamtstrategie zur Interkulturellen Öffnung des Bezirks Tempelhof-Schöneberg <ul style="list-style-type: none"> <li>-Daten- und Dokumentenanalyse</li> <li>-Zwei halbtägige Workshops mit der Arbeitsgruppe zur Formulierung eines strategischen ämterübergreifenden Gesamtkonzepts</li> <li>-Zwischenpräsentation des Konzeptentwurfs</li> <li>-Abschluss-Workshop zur Finalisierung des Gesamtkonzepts und zur Ableitung von Konsequenzen für die einzelnen Fachbereiche</li> </ul> </li> <li>3. Entwicklung einer Strategie und eines Umsetzungskonzepts zur Interkulturellen Öffnung eines Fachbereichs des Bezirks Tempelhof-Schöneberg <ul style="list-style-type: none"> <li>-Daten- und Dokumentenanalyse</li> <li>-Gruppeninterview mit der Fachbereichsleitung und weiteren Mitarbeiter/innen</li> <li>-Workshop mit Migrantenverbänden</li> <li>-Aufbereitung der Ergebnisse und Ableitung von Handlungsbedarfen</li> <li>-Drei halbtägige Workshops mit der Arbeitsgruppe zur Entwicklung der Strategie und eines Umsetzungskonzepts für den Fachbereich</li> </ul> </li> <li>4. Gemeinsamer Projektabschluss und Ergebnistransfer</li> </ol>		

## Maßnahmenblatt:

<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 0	<b>Bez.</b>	Integration durch Interkulturelle Öffnung
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 1	<b>Bez.</b>	Qualifizierung zum Erwerb Interkultureller Kompetenz für die Verwaltung - Abteilungsübergreifende Planung und Umsetzung des Qualifizierungskonzepts
<b>Zielgruppe(n)</b>	Verwaltung: Führungskräfte, Mitarbeiter/innen, Auszubildende			
<b>Zielgebiet/-region</b>	Bezirk			
<b>Beginn Laufzeit</b>	2009 ff			
<b>Finanzierung</b>	30.000 € aus Projektmitteln 2009; weitere Anschubfinanzierung durch andere wird geprüft.			
<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	Name: Abteilung Finanzen, Personal und Wirtschaftsberatung/ Wirtschaftsförderung Frau Tank  Anschrift: Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Pl., 10820 Berlin Telefon: 7560 6263 E-Mail: tank@ba-ts.berlin.de			
<b>Beteiligte</b>	Name: Frau Gut, Quartiersmanagement Anschrift: Rathaus Friedenau, Breslauer Platz, 12159 Berlin, Telefon: 7560 6164 E-Mail: gut@ba-ts.verwalt-berlin.de			

## Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Integration			
<b>Maßnahme</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 22	<b>Bez.</b>	Qualifizierung zu ModeratorInnen für Interkulturelle Kompetenz
<b>Beschreibung</b>	<p>Eine Voraussetzung für die Integration von Migrantinnen und Migranten ist gegeben, wenn sich Schulen und Kitas durch ein hohes Maß an Interkultureller Kompetenz auszeichnen. Für die Zielregion sollen daher in Einrichtungen mit einem hohen Migrantenanteil Qualifizierungsmaßnahmen zum Erwerb von Interkultureller Kompetenz durchgeführt werden.</p> <p>Die Projektmittel sollen für Honorarmittel verwendet werden. Um eine optimale Verwendung zu erreichen, sollen möglichst mehrere Einrichtungen an einer Fortbildung teilnehmen.</p>			
<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 0	<b>Bez.</b>	Integration durch Interkulturelle Öffnung
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 1	<b>Bez.</b>	Qualifizierung zum Erwerb Interkultureller Kompetenz für Lehrkräfte/Pädagogen/ Erzieher – Abteilungsübergreifende Planung
<b>Zielgruppe(n)</b>	Lehrer/innen, Erzieher/innen in Einrichtungen mit einem hohen Migrantenanteil			
<b>Zielgebiet/-region</b>	Bezirk, aber hauptsächlich Bezirksregionen Schöneberg Nord, Schöneberg Süd und Tempelhof			
<b>Beginn Laufzeit</b>	2009 ff			
<b>Finanzierung</b>	5.000 € aus Projektmitteln 2009; weitere Anschubfinanzierung durch andere wird geprüft.			
<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	<p>Name: Abteilung Finanzen, Personal und Wirtschaftsberatung/ Wirtschaftsförderung Frau Tank</p> <p>Anschrift: Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Pl., 10820 Berlin</p> <p>Telefon: 7560 6263</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:tank@ba-ts.berlin.de">tank@ba-ts.berlin.de</a></p>			
<b>Beteiligte</b>	<p>Name: Herr Dathe, LuV Schule</p> <p>Anschrift: Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Pl., 10820 Berlin</p> <p>Telefon: 7560 3636</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:andreas.dathe@ba-ts.berlin.de">andreas.dathe@ba-ts.berlin.de</a></p>			

## Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Integration			
<b>Maßnahme</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 42	<b>Bez.</b>	Mehrsprachigkeit auf der Homepage des Bezirksamts und in anderen Medien (Papierform)
<b>Beschreibung</b>	<p>Eine Integration von Migrantinnen und Migranten ist zu erreichen, wenn auch die Verwaltung neuen Impulsen gegenüber offen ist – sich „Interkulturell öffnet“. Trotz einer zunehmend positiven Entwicklung gibt es immer noch Zugangsbarrieren für Zugewanderte gegenüber den Dienststellen. Die Interkulturelle Öffnung soll einen gleichberechtigten Zugang zu Dienstleistungen gewährleisten. Von den rund 330.000 Bürgern im Zielgebiet haben rund 30 Prozent einen Migrationshintergrund. Bei der Altersgruppe 0-18 sind es sogar fast 50 Prozent. Daher hat es sich der Bezirk Tempelhof-Schöneberg zum Ziel gesetzt, mehrsprachige Medien in folgenden Bereichen einzusetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbürgerung: Anträge, Broschüren, Willkommenspaket</li> <li>- Homepage des Bezirksamts</li> </ul> <p>Die Projektmittel sollen für Honorarkräfte mit Übersetzungsleistungen und für Druckkosten verwendet werden.</p>			
<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 0	<b>Bez.</b>	Integration durch Interkulturelle Öffnung
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 4	<b>Bez.</b>	Chancengleicher Zugang von Migranten zu Verwaltungsleistungen
<b>Zielgruppe(n)</b>	Bürger mit Migrationshintergrund			
<b>Zielgebiet/-region</b>	Bezirk			
<b>Beginn Laufzeit</b>	2009 ff			
<b>Finanzierung</b>	5.000 € aus Projektmitteln 2009; weitere Anschubfinanzierung durch Bundesmittel „Vielfalt tut gut“ und andere wird geprüft.			
<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	<p>Name: Abteilung Finanzen, Personal und Wirtschaftsberatung/ Wirtschaftsförderung Frau Tank</p> <p>Anschrift: Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Pl., 10820 Berlin</p> <p>Telefon: 7560 6263</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:tank@ba-ts.berlin.de">tank@ba-ts.berlin.de</a></p>			
<b>Weitere Beteiligte</b>	<p>Name: Herr Zickert, LuV Bürgerdienste</p> <p>Anschrift: Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Pl., 10820 Berlin</p> <p>Telefon: 7560 6279</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:torsten.zickert@ba-ts.verwalt-berlin.de">torsten.zickert@ba-ts.verwalt-berlin.de</a></p>			

## Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Integration			
<b>Maßnahme</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 31 bis 37	<b>Bez.</b>	Maßnahmen Öffentlichkeitsarbeit zur Verbesserung eines schlechten Rufs von Schulen mit einem hohen Migrantenanteil
<b>Beschreibung</b>	<p>Für die Zielregion soll eine anteilige Stelle/ Honorarkraft gewonnen werden, die für alle Schulen mit einem hohen Migrantenanteil die Gestaltung der öffentlichen Kommunikation und Pflege der Beziehung zur Öffentlichkeit übernimmt. Um den Ruf einer Schule aufgrund eines hohen Migrantenanteils nachhaltig zu verbessern, ist es unumgänglich, die Wirkung über eine geeignete Präsentation und Vernetzung zu steigern.</p> <p>In diesem Rahmen soll sich der Focus der anteiligen Stelle/ Honorarkraft auf folgende Maßnahmen richten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>II 31 Übersicht und Verlinkung der von den Schulen herausgearbeiteten Schulprofile/ Maßnahmen/ Projekte</li> <li>II 32 Schulprofile/ Maßnahmen/ Projekte der Zielgruppe im gedruckten Schulverzeichnis stärker herausarbeiten</li> <li>II 33 Kontakt zu Zeitungen: Bezirksblätter, anderssprachige Medien, Schöneberger Norden</li> <li>II 34 Plakate erstellen</li> <li>II 35 Flyer erstellen</li> <li>II 36 Praktikumsprojekt an Hochschulen (z.B. FHW, FU, UdK) zur Ideenfindung der Präsentation initiieren</li> <li>II 37 Unterstützung von Schulpartnerschaften im und außerhalb Bezirk</li> </ul> <p>Es wird angestrebt, Personal aus dem Berliner Stellenpool zu beschaffen. Sollte dies nicht gelingen, soll eine Honorarkraft angeworben werden. Zusätzlich fallen Sachkosten an.</p>			
<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 0	<b>Bez.</b>	Integration durch Stärkung des sozialräumlichen Zusammenhalts
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 3	<b>Bez.</b>	Öffentlichkeitsarbeit zur Verbesserung eines schlechten Rufs von Schulen mit einem hohen Migrantenanteil
<b>Zielgruppe(n)</b>	Schulen mit einem hohen Anteil an Migranten/innen			
<b>Zielgebiet/-region</b>	Bezirk, aber hauptsächlich Bezirgsregionen Schöneberg Nord, Schöneberg Süd und Tempelhof			
<b>Beginn Laufzeit</b>	2009 ff			
<b>Finanzierung</b>	20.000 € aus Projektmitteln 2009; weitere Anschubfinanzierung durch andere wird geprüft			
<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	<p>Name: Abteilung Schule, Bildung, Kultur und Senioreneinrichtungen Herr Dathe</p> <p>Anschrift: Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Pl., 10820 Berlin</p> <p>Telefon: 7560 3636</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:andreas.dathe@ba-ts.berlin.de">andreas.dathe@ba-ts.berlin.de</a></p>			

**Maßnahmenblatt:**

<b>Weitere Beteiligte</b>	Name: Frau Gbur, Steuerungsdienst Anschrift: Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Pl., 10820 Berlin Telefon: 7560 4843 E-Mail: anke.gbur@ba-ts.berlin.de
---------------------------	--

## Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Integration			
<b>Maßnahme</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 41 bis 44	<b>Bez.</b>	Maßnahmen Beratungsstelle für Schulen mit hohem Migrantenanteil für den Zugang zu Förderungen (öffentliche, Stiftungen)
<b>Beschreibung</b>	<p>Für die Zielregion soll eine anteilige Stelle/ Honorarkraft gewonnen werden, die für alle Schulen mit einem hohen Migrantenanteil die Recherche, Publikation und Beratung zur Erlangung von Fördermitteln übernimmt. Es sollen Gelder der öffentlichen Hand (EU, Bund, Land) und von Stiftungen eingeworben werden.</p> <p>In diesem Rahmen soll sich der Focus der anteiligen Stelle/ Honorarkraft auf folgende Maßnahmen richten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>II 41 Recherche möglicher Förderquellen</li> <li>II 42 Datenbankerstellung und -pflege über Förderquellen</li> <li>II 43 Kommunizierung mit und Beratung der Zielgruppe</li> <li>II 44 Für Nachhaltigkeit sorgen: Regelfinanzierung für erfolgreiche Projekte</li> </ul> <p>Es ist beabsichtigt, Personal aus dem Berliner Stellenpool zu beschaffen. Sollte dies nicht gelingen, soll eine Honorarkraft angeworben werden. Eine Kopplung mit der Maßnahme Integration II3 wird angestrebt.</p>			
<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 0	<b>Bez.</b>	Integration durch Stärkung des sozialräumlichen Zusammenhalts
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 4	<b>Bez.</b>	Beratungsstelle für Schulen mit hohem Migrantenanteil für den Zugang zu Förderungen (öffentliche, Stiftungen)
<b>Zielgruppe(n)</b>	Schulen mit einem hohen Anteil an Migranten/innen			
<b>Zielgebiet/-region</b>	Bezirk, aber hauptsächlich Bezirksregionen Schöneberg Nord, Schöneberg Süd und Tempelhof			
<b>Beginn Laufzeit</b>	2009 ff			
<b>Finanzierung</b>	10.000 € aus Projektmitteln 2009; weitere Anschubfinanzierung durch andere wird geprüft			
<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	<p>Name: Abteilung Schule, Bildung, Kultur und Senioreneinrichtungen Herr Dathe</p> <p>Anschrift: Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Pl., 10820 Berlin</p> <p>Telefon: 7560 3636</p> <p>E-Mail: andreas.dathe@ba-ts.berlin.de</p>			
<b>Weitere Beteiligte</b>	<p>Name: Frau Gbur, Steuerungsdienst</p> <p>Anschrift: Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Pl., 10820 Berlin</p> <p>Telefon: 7560 4843</p> <p>E-Mail: anke.gbur@ba-ts.berlin.de</p>			

## Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Integration			
<b>Maßnahme</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 51	<b>Bez.</b>	Anteilige Stelle/ Honorarkraft einwerben, um niedrigschwellige Informationen zu Förderprogrammen, Beratungen und Begleitung bereitzustellen
<b>Beschreibung</b>	<p>Für die Zielregion soll eine anteilige Stelle/ Honorarkraft gewonnen werden, die für alle Migrantenvereine die Recherche, Publikation und Beratung zur Erlangung von Fördermitteln übernimmt. Es sollen Gelder der öffentlichen Hand (EU, Bund, Land) und von Stiftungen eingeworben werden.</p> <p>In diesem Rahmen soll sich der Focus der anteiligen Stelle/ Honorarkraft auf folgende Maßnahmen richten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Recherche möglicher Förderquellen</li> <li>- Datenbankerstellung und -pflege über Förderquellen</li> <li>- Beratung über Förderquellen</li> </ul> <p>Es wird angestrebt, Personal aus dem Berliner Stellenpool zu beschaffen. Sollte dies nicht gelingen, soll eine Honorarkraft angeworben werden.</p>			
<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 0	<b>Bez.</b>	Integration durch Stärkung des sozialräumlichen Zusammenhalts
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 5	<b>Bez.</b>	Beratungsstelle für Migrantenvertretungen für den Zugang zu Förderungen (EU, BAMF) (Nichtwirtschaft)
<b>Zielgruppe(n)</b>	Migrantenvertretungen			
<b>Zielgebiet/-region</b>	Bezirk			
<b>Beginn Laufzeit</b>	2009 ff			
<b>Finanzierung</b>	5.000 € aus Projektmitteln 2009; weitere Anschubfinanzierung durch andere wird geprüft.			
<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	<p>Name: Abteilung Finanzen, Personal und Wirtschaftsberatung/ Wirtschaftsförderung Frau Tank</p> <p>Anschrift: Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Pl., 10820 Berlin</p> <p>Telefon: 7560 6263</p> <p>E-Mail: tank@ba-ts.berlin.de</p>			
<b>Weitere Beteiligte</b>	<p>Name: Frau Gbur, Steuerungsdienst</p> <p>Anschrift: Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Pl., 10820 Berlin</p> <p>Telefon: 7560 4843</p> <p>E-Mail: anke.gbur@ba-ts.berlin.de</p>			

## Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Integration			
<b>Maßnahme</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 63	<b>Bez.</b>	Ausstellungen und Veranstaltungen mit Interkultureller Ausrichtung organisieren
<b>Beschreibung</b>	<p>Für die Zielregion soll unter dem Motto „Interkulturelle Tage 2009“ eine bezirkliche Veranstaltungsreihe mit überregionaler Ausstrahlung organisiert werden. Die Veranstaltungsreihe besteht aus 2 Teilen:</p> <p>1. <b>Interkultur vor Ort:</b> Hier sollen an verschiedenen Standorten niedrigschwellige, aber qualitätsreiche Angebote mit transkultureller Ausrichtung für die Bürger/innen des Bezirks (mit und ohne Migrationshintergrund) entwickelt werden. Das Konzept wird in enger Zusammenarbeit zwischen bezirklichen Einrichtungen und Migrantenvereinen/organisationen erarbeitet. Ziel ist es einerseits einen Einblick in vorhandene Projekte/Einrichtungen zu geben, andererseits aber auch neue Angebote zu initiieren und Partnerschaften herzustellen (z.B. zwischen Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen).</p> <p>2. Begleitend soll mit Blick auf den Ausbau lokaler Netzwerke (vgl. Integration II 1) ein <b>fachlicher Diskurs</b> initiiert werden, der unterschiedliche Einrichtungen des Bezirks abteilungsübergreifend sowie Migrantenvereine einbindet. Den Auftakt könnte ein <b>Fachsymposium</b> (z.B. zum Internationalen Tag der Menschenrechte am 10.12.09) bilden, in dem sich Theoretiker/innen und Praktiker/innen aus den unterschiedlichsten Bereichen über das Leben mit kultureller Vielfalt austauschen. Zu den Themen gehören - unter dem Aspekt der besseren Teilhabe von Migranten - u.a.: Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen, Interkulturelle Bildung, bürgerschaftliches Engagement von Migrantenvereinen, Formen der Zusammenarbeit zwischen den lokalen Akteuren.</p> <p><u>Bausteine im einzelnen:</u></p> <p>1. Veranstaltungsreihe „Interkultur vor Ort“ (u.a. Lesungen, Musik, Ausstellung, Ausstellungsbesuche, Stadtführungen, Vorträge, Projektstage für Schulen, Projekte der Jugendarbeit), Dauer: ca. 4 Wochen, Zeitraum: Oktober/November 2009</p> <p>2. Fachsymposium – Konzeption und Durchführung von Vorträgen und Fachforen (externe Referenten, Praktiker vor Ort/Best-Practice) einschl. einer Dokumentation, Zeitraum: Dezember 2009</p>			
<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 0	<b>Bez.</b>	Integration durch Stärkung des sozialräumlichen Zusammenhalts
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 6	<b>Bez.</b>	Soziale Infrastruktur durch Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen verbessern, Akzeptanz in der Bevölkerung
<b>Zielgruppe(n)</b>	Bürger, Verwaltung, Freie Träger			
<b>Zielgebiet/-region</b>	Bezirk			
<b>Beginn Laufzeit</b>	2009 ff			

## Maßnahmenblatt:

<b>Finanzierung</b>	<p><u>Honorarmittel:</u></p> <p>Mitarbeit an der Gesamtkonzeption und Öffentlichkeitsarbeit 3.000 €</p> <p>Fachliche Beratung der Projekte 1.000 €</p> <p>Honorare für Künstler/innen und Pädagogen/innen 4.500 €</p> <p>Honorare für externe Referenten, incl. Reise und Übernachtung 2.000 €</p> <p><u>Sachmittel</u></p> <p>Veranstaltungsbooklet, mehrsprachig 4.000 €</p> <p>div. Materialien 1.000 €</p> <p>Dokumentation des Symposiums 2.500 €</p> <p>Website 2.000 €</p> <p><b>Gesamt 20.000 €</b></p> <p>20.000 € aus Projektmitteln 2009; weitere Anschubfinanzierung durch andere wird geprüft.</p>
<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	<p>Name: Abteilung Finanzen, Personal und Wirtschaftsberatung/ Wirtschaftsförderung Frau Tank</p> <p>Anschrift: Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Pl., 10820 Berlin</p> <p>Telefon: 7560 6263</p> <p>E-Mail: tank@ba-ts.berlin.de</p>
<b>Weitere Beteiligte</b>	<p>Name: Frau Zwaka, Jugend Museum</p> <p>Anschrift: Hauptstr. 40, 10827 Berlin</p> <p>Telefon: 7560 6164/6163</p> <p>E-Mail: zwaka@ba-ts.verwalt-berlin.de</p> <hr/> <p>Name: Frau Gut, Quartiersmanagement</p> <p>Anschrift: Rathaus Friedenau, Breslauer Platz, 12159 Berlin,</p> <p>Telefon: 7560 8942</p> <p>E-Mail: gut@ba-ts.verwalt-berlin.de</p>

## Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Integration			
<b>Maßnahme</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	<b>IV 43</b>	<b>Bez.</b>	<b>Projekt „Interkulturelle, generationenübergreifende Bibliotheksarbeit für Eltern und Großeltern mit Migrationshintergrund“</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die starke Vernetzung der Bibliotheken mit Schulen und Kitas ermöglicht eine gezielte Ansprache der Zielgruppe. Ziel ist, diese als Bildungspartner für die Chancengleichheit der Kinder zu gewinnen, ihre eigene durch verbesserte Informations- und Bildungszugänge zu stärken und generationenübergreifende Partnerschaften zu fördern. Hierdurch eröffnen sich Potenziale in zwei Richtungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Zielgruppe wird als Partner gewonnen, um die Dienstleistungen der Bibliothek für die Ausbildung und Integration von Kindern mit Migrationshintergrund besser nutzbar zu machen und Chancengleichheit für die nachwachsende Generation herzustellen u.a. durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zugang zu Bildungsinhalten; Informations- und Wissenserwerb</li> <li>– Leseförderung und Förderung von Informations- und Medienkompetenz</li> <li>– Sprachförderung</li> </ul> </li> <li>2. Über die Vermittlung der Kinder lernt die Zielgruppe die Bibliotheksangebote für ihre eigene Entwicklung zu nutzen: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bibliothek wird als Lern-, Arbeits- und Kommunikationsort bekannt</li> <li>– Zugang zu Angeboten zur sprachlichen Integration und Identitätsbildung</li> <li>– Zugang zu Informationsquellen und informationeller Beratung in lebenspraktischen Angelegenheiten (Gesundheitsfürsorge, Kindererziehung, Arbeitssuche etc.)</li> <li>– Bibliothek als unbelasteter, frei zugänglicher öffentlicher Ort hilft Hemmschwellen vor öffentlichen Einrichtungen zu mindern und stärkt das Vertrauen in die Gesellschaft durch die Erfahrung einer von Respekt und Anerkennung geprägten Kultur</li> </ul> </li> </ol> <p>Das Projekt setzt sich aus folgenden Modulen zusammen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Niedrigschwellige Lesefeste für Eltern und Kinder, durchgeführt durch mehrsprachige Honorarkräfte (21 Veranstaltungen für 2. Schulklassen + Eltern mit &gt;50% ndH-Anteil)</li> <li>2. Zielgruppengemäße Bibliotheksflyer in Englisch, Türkisch, Arabisch, Russisch und Deutsch</li> <li>3. Übersetzung von Teilen der Homepage in 4 Sprachen und Einpflegen</li> <li>4. Zielgruppengemäße Medien (Ratgeber zu Fragen des Alltags, zur gesellschaftlichen und umgebungsbezogenen Orientierung und zur Sprachkompetenz: Je 250 Medien je Bibliothek)</li> <li>5. Interkultureller Kompetenzerwerb für die Mitarbeiter im Verbuchungsdienst (2x3 Staffeln)</li> </ol>			

## Maßnahmenblatt:

<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	IV 0	<b>Bez.</b>	Ausschöpfung der Bildungspotentiale bei Bewohnern mit Migrationshintergrund
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	IV 4	<b>Bez.</b>	Bibliotheken als Bildungseinrichtungen weiterentwickeln
<b>Zielgruppe(n)</b>	Eltern und Großeltern von Kindern mit Migrationshintergrund			
<b>Zielgebiet/-region</b>	Einzugsgebiete der Bibliotheken (= Sozialräume) mit einem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund unter 18 Jahre von mindestens 40%.			
<b>Beginn Laufzeit</b>	2009			
<b>Finanzierung</b>	Finanzierung aus Projektmitteln 2009 (45.800 Euro)			
	Modul 1: Lesefestkisten + Honorarmittel			3.600
	Modul 2: Flyer			3.600
	Modul 3 Übersetzung Homepage			7.000
	Modul 4 Medien			30.000
	Modul 5: Interkulturelle Fortbildung			1.600
	<b>Gesamt:</b>			<b>45.800</b>
<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	Name: Abt. Schule, Bildung und Kultur / Stadtbibliothek Hr. Dr. Boese  Anschrift: Stadtbibliothek Tempelhof-Schöneberg, Hauptstr. 40, 10827 Berlin  Telefon: 7560 2819 E-Mail: boese@ba-temp.verwalt-berlin.de			
<b>Beteiligte</b>	Name:			

Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Kinder- und Familienfreundlichkeit			
<b>Maßnahme</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 31	<b>Bez.</b>	Quartiersentwicklung Waldsassener Str./Tirschenreuther Ring
<b>Beschreibung</b>	<p>Bei dem Quartier Waldsassener Str./Tirschenreuther Ring handelt es sich um ein Gebiet mit hohem Interventions- und Präventionsbedarf. Aufgrund der zunehmenden Verdichtung von sozialen Problemlagen (schwierige Wohnverhältnisse, Arbeitslosigkeit, Armut und Schulden, Migrationshintergründe und geringer Bildungsstand) droht das Quartier ein sozialer Brennpunkt zu werden.</p> <p>In der Zielregion sollen daher Beteiligungsstrukturen aufgebaut werden, um Entwicklungspotenziale für die Region zu aktivieren, die Menschen zur Verantwortungsübernahme zu ermutigen und die Entwicklung neuer Perspektiven zu ermöglichen.</p> <p>Dafür werden mit den Akteuren (Bewohnerinnen und Bewohner, insb. Eltern, Schulen, Kitas, freie Träger, Seniorinnen und Senioren etc.) Ideen entwickelt, wie entsprechende Projekte gestartet werden können. Ziel ist eine nachhaltige Aufwertung und Stabilisierung des Gebietes u.a. durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung von Vernetzung und Kooperation der Einrichtungen, Vereine, Akteure und Bewohnergruppen;</li> <li>• Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner;</li> <li>• Schaffung kinder- und familienfreundlicher Strukturen;</li> <li>• Förderung von Selbsthilfe und Eigenverantwortung.</li> </ul> <p>Für den Aufbau einer entsprechenden Beteiligungs- und Vernetzungsstruktur ist externe personelle Kapazität notwendig (2 halbe oder eine ganze Stelle), die in einem Büro vor Ort präsent sein muss.</p> <p>In der Projektgruppe sind bereits folgende mögliche Projekte für die Zielregion diskutiert worden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einrichtung eines Bildungsverbunds gemeinsam mit Degewo und Schulen;</li> <li>– Einrichtung eines Familienforums;</li> <li>– Vereinssportförderung für Kinder u. Jugendliche aus sozial schwachen Familien (u.a. Übernahme von Vereinsbeiträgen, zusätzlicher Einsatz von Trainern auf Schulsportanlagen);</li> <li>– qualitative Verbesserung der Spielplätze;</li> <li>– Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche (Schwimmpatenschaften);</li> <li>– Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum sowie in den Wohnanlagen und anderen Einrichtungen.</li> </ul>			
<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 0	<b>Bez.</b>	Wohnsituation und Wohnumfeld weiter familienfreundlich ausbauen
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 31	<b>Bez.</b>	Qualitative Verbesserung des Wohnumfeldes in Regionen mit besonderem Entwicklungsbedarf

## Maßnahmenblatt:

<b>Zielgruppe(n)</b>	Kinder, Jugendliche, Familien
<b>Zielgebiet/-region</b>	Waldsassener Str./Tirschenreuther Ring Planungsraumnr.: 0760604 (Marienfelde Süd)
<b>Beginn Laufzeit</b>	2009 ff
<b>Finanzierung</b>	77.000 € aus Projektmitteln 2009 (davon 5000 € für Vereinssport-förderung und 2000 € für Schwimmpatenschaften); weitere Anschubfinanzierung durch Degewo und andere wird geprüft
<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	Name: Abteilung Familie, Jugend, Sport und QM Bezirksstadträtin Frau Schöttler Anschrift: Rathaus Friedenau, Breslauer Platz, 10820 Berlin Telefon: 7560 2330/2331 E-Mail: <a href="mailto:Angelika.Schoettler@ba-ts.berlin.de">Angelika.Schoettler@ba-ts.berlin.de</a> / <a href="mailto:astrid.barnekow@ba-ts.verwalt-berlin.de">astrid.barnekow@ba-ts.verwalt-berlin.de</a>
<b>Weitere Beteiligte</b>	Name: Herr Ebel, Schulleiter Marienfelder Grundschule Anschrift: Erbdorfer Weg 13/Tirschenreuther Ring 69, 12279 Berlin Telefon: 7560 4104/4161 E-Mail: <a href="mailto:07g34haus1@web.de">07g34haus1@web.de</a> / <a href="mailto:07g34haus2@web.de">07g34haus2@web.de</a>
	Name: Frau Biernath, Stadtteilmanagerin degewo, Kundenzentrum Süd Anschrift: Joachim-Gottschalk-Weg 1, 12353 Berlin Telefon: 26485-2145 E-Mail: <a href="mailto:annett.biernath@degewo.de">annett.biernath@degewo.de</a>

## Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Leben und Wohnen im Alter			
<b>Maßnahme</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 11	<b>Bez.</b>	Überblick über spezielle Wohnangebote in TS schaffen und Bürgern Informationen leicht zugänglich machen
<b>Beschreibung</b>	<p>Überblick über spezielle Wohnangebote in TS schaffen: Servicehäuser, Betreutes Wohnen, ambulant betreute Wohngemeinschaften, barrierefreies/-armes Umfeld, gemeinschaftliche Wohnformen schaffen. Informationen über Beratungs- und Umsetzungsmöglichkeiten für Wohnraumanpassungen zusammenstellen (Datenbank im Internet veröffentlichen).</p> <p>Gegenwärtig werden von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und im Bezirk Tempelhof-Schöneberg (Koordinierungsstelle Rund ums Alter, Gerontopsychiatrischer Verbund u.a.) in unterschiedlicher Form Informationen zu Wohnangeboten für ältere Menschen auch im Fall der Pflegebedürftigkeit angeboten. Die Informationen sind unterschiedliche strukturiert, regelmäßig ergänzungs- und aktualisierungsbedürftig. Der Zugang zu diesen Informationen in gebündelter, einfach zugänglicher Form ist gegenwärtig nicht gewährleistet. Insbesondere gibt es keine einheitlichen Definitionen und keine Informationen zu Preisen und Qualität des Angebots. Ein Arbeitskreis soll eine Konzeption zur Zusammenführung der Informationen und deren dauerhaften Pflege erarbeiten und umsetzen. Dies umfasst die Einbindung der Daten in ISIS sowie deren Bereitstellung im Internet für die Bürger. Da der Bezirk keine Gütesiegel vergeben kann, soll bezüglich der Qualitätsbewertung von Angeboten die Umsetzung einer Internetplattform zum Erfahrungsaustausch geprüft werden.</p>			
<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 0	<b>Bez.</b>	<b>Eigenständiges und selbstbestimmtes Leben Älterer ermöglichen, auch im Fall der Pflegebedürftigkeit</b>
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 1	<b>Bez.</b>	<i>Altersgerechte Verbesserung der Wohnungsbestände und des Wohnumfeldes / ergänzender Neubau</i>
<b>Zielgruppe(n)</b>	Ältere Menschen und deren Angehörige			
<b>Zielgebiet/-region</b>	Gesamter Bezirk			
<b>Beginn Laufzeit</b>	2009 ff			
<b>Finanzierung</b>	10.000€			
<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	<b>Name:</b>	Fr. Hörmann		
	<b>Anschrift:</b>	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, LuV Soziales – Pflege, Tempelhofer Damm, Berlin 12099 (Raum 424)		
	<b>Telefon:</b>	030/7560-7607		
	<b>E-Mail:</b>	brigitte.hoermann@ba-temp.verwalt-berlin.de		
<b>Weitere Beteiligte</b>	Koordinierungsstelle Rund ums Alter, Gerontopsychiatrischer Verbund, Steuerungsdienst, FB Senioren, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung?,			

## Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Leben und Wohnen im Alter			
<b>Maßnahme</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I12 u. I32	<b>Bez.</b>	Zukunftsfähigkeit der Seniorenwohnhäuser am Beispiel von vier Seniorenwohnhäusern in Tempelhof-Schöneberg
<b>Beschreibung</b>	<p>Berlinweit gibt es Probleme mit den so genannten „Seniorenwohnhäusern“. Es soll eine zukunftsfähige (auch übertragbare) Konzeption für vier unterschiedliche Seniorenwohnhäuser in Berlin Tempelhof-Schöneberg entwickelt werden. Im Mittelpunkt stehen nicht nur die Seniorenwohnhäuser, sondern auch die angrenzende Nachbarschaft, wobei es um die Entwicklung von Mehrgenerationennachbarschaften im Bestand geht. Die Konzeption wird bewusst für vier Seniorenwohnhäuser angedacht, damit unterschiedliche Rahmenbedingungen Beachtung finden. Die Konzeption soll so ausgerichtet sein, dass einerseits konkret mit der Umstrukturierung von Seniorenwohnhäusern in Tempelhof-Schöneberg begonnen wird und andererseits die Konzeption auf andere Seniorenwohnhäuser in Berlin übertragbar ist. Zunächst sollen die folgenden vier Seniorenwohnhäuser in Tempelhof-Schöneberg berücksichtigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Westphalweg 7</li> <li>▪ Lichtenrader Damm 51-57</li> <li>▪ Winterfeldstraße 70</li> <li>▪ Bülowstraße 94/95</li> </ul> <p>Sowohl was die Konzeption wie auch die konkrete Umsetzung betrifft, gibt es erste Vereinbarungen zwischen Frau Mahdjour (Gewobag) und Herrn Fleischmann sowie Herrn Zinner (Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.). Erste konzeptionelle Überlegungen von Seiten des Nachbarschaftsheim Schöneberg und von Seiten der Gewobag liegen vor (s. Anlage).</p> <p>Bausteine im Einzelnen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Detaillierte Konzeption für die vier ausgewählten Seniorenwohnhäuser, u.a. Bedarfserhebung vor Ort. Das betrifft sowohl die Nachfrageseite wie auch die Angebotsseite (Modernisierungsmaßnahmen bei der Gewobag). Anpassung der geplanten Modernisierungsmaßnahmen an die Nachfrageseite und die Gesamtkonzeption für die Seniorenwohnhäuser.</li> <li>2. Der gemeinnützige Träger Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. stellt für ein Jahr einen Sozialarbeiter zur Verfügung, der in den Häusern Strukturen schafft, die langfristig das Wohnenbleiben auch im Alter, wenn man hilfs- und pflegebedürftig ist, gewähren. Dabei stellen die Seniorenwohnhäuser einen Kristallisationspunkt dar, von dem aus sowohl gegenseitige Hilfe wie auch professionelle Dienst- und Pflegeleistungen für die Nachbarschaft organisiert werden. Einzelne Leistungen für die Seniorenwohnhäuser selbst inkl. der Öffnung für die Nachbarschaft s. Konzeption in der Anlage.</li> </ol> <p>Die beantragten Gelder betreffen im Wesentlichen eine Anschubfinanzierung. Die oben genannten Partner sind bereit, auch ihrerseits ergänzende finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Insbesondere geht es darum, innerhalb diesen Jahres die Strukturen so aufzubauen, dass sich die umgesetzten Konzeptionen rechnen (auch ohne Unterstützung von außen). Die notwendigen Umbaumaßnahmen, z.B. Gemeinschaftsbereich im Erdgeschoss mit Zugänglichkeit für die Nachbarschaft werden von der Gewobag selbst übernommen.</p>			

## Maßnahmenblatt:

<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 0	<b>Bez.</b>	Eigenständiges und selbstbestimmtes Leben Älterer ermöglichen, auch im Fall der Pflegebedürftigkeit
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 1  I 2  I 3	<b>Bez.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Altersgerechte Verbesserung der Wohnungsbestände und des Wohnumfeldes, ergänzender Neubau</li> <li>▪ Wohnortnahe Dienstleistungs- und Versorgungsangebote für Ältere gewährleisten</li> <li>▪ Entwicklung von Mehrgenerationennachbarschaften in Teilräumen mit überproportional hohem Anteil Älterer</li> </ul>
<b>Zielgruppe(n)</b>	Bürger, insbesondere ältere Bewohner			
<b>Zielgebiet/-region</b>	Vier Seniorenwohnhäuser in Tempelhof-Schöneberg inkl. ihrer Nachbarschaften			
<b>Beginn Laufzeit</b>	2009 ff.			
<b>Finanzierung</b>	<u>Honorarmittel:</u> Mitarbeit an der Gesamtkonzeption 3.000 € Sozialarbeiter halbtags für ein Jahr 20.000 € Verfügungsfonds für Aktivitäten vor Ort 5.000 € <b>Gesamt 28.000 €</b>			
<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	Name: Fachbereich Seniorenbetreuung, Fr. Ströhl Anschrift: Tempelhofer Damm, 12099 Berlin, Raum: 200 Telefon: 030/7560-8765 E-Mail: c.stroehl@ba-temp.verwalt-berlin.de			
<b>Weitere Beteiligte</b>	Name: GEWO BAG Gemeinnützige Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin, Frau Katrin Mahdjour Anschrift: Kanalstrasse 4-6, 13599 Berlin Telefon: 4708 4463 E-Mail: K.Mahdjour@gewobag.de <hr/> Name: Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. Herr Zinner (Geschäftsführung) Herr Fleischmann (Referent der Geschäftsführung) Anschrift: Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin Telefon: 85 99 51-18 (Herr Fleischmann) E-Mail: markus.fleischmann@nachbarschaftsheim-schoeneberg.de			

## Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Wirtschaft und Bildung			
<b>Maßnahme</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 21	<b>Bez.</b>	Absprachen mit Unternehmen und Schulen zur Initiierung neuer Schulkooperationen treffen (insbesondere auch Gymnasien gewinnen, Stärkung der Berufsorientierung)
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Erhebung von Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen zum Zweck der Berufsorientierung hat ergeben, dass Gymnasien im Bezirk einen erheblichen Nachholbedarf haben.</p> <p>Es wird daher ein Modellprojekt an der Georg-Büchner-OS vorgeschlagen, dass später auf andere Schulen übertragen werden kann.</p> <p>Es wird als schwerer Mangel erkannt, das wirtschafts- und/oder berufsorientierte Lehrinhalte in gymnasialen Lehrplänen nicht vorgesehen sind. Diesem Mangel durch Arbeitsgemeinschaften, Kooperationsprojekten mit lokalen KMUs etc. abzuhelpfen, ist Ziel des SKM-Projektes. SKM steht für „Schule kann mehr!“ und bezeichnet ein koordiniertes Maßnahmenpaket, mit dem durch freiwillige zielgerichtete Aktivitäten wirtschafts- und arbeitsweltorientierte Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden sollen (Details siehe Anlage).</p> <p>Da der Lehrkörper für die umfangreichen, zeitintensiven Koordinationsmaßnahmen keine Kapazitäten frei hat, soll eine Honorarkraft beschäftigt werden. – Das Projekt kann im Erfolgsfalle als Modell für andere Berliner Gymnasien dienen.</p>			
<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 0	<b>Bez.</b>	<b>Profilierung des Bezirks als attraktiven Standort für Bestandsunternehmen und die Ansiedlung von Unternehmen</b>
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 2	<b>Bez.</b>	<b>Kooperationen von Unternehmen und Schulen steigern</b>
<b>Zielgruppe(n)</b>	Schüler und Schülerinnen der Gymnasien			
<b>Zielgebiet/-region</b>	Lichtenrade			
<b>Beginn Laufzeit</b>	2009 ff			
<b>Finanzierung</b>	18.000 €			
<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	<p><b>Name:</b> Fr. Budzuhn  <b>Anschrift:</b> Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Wirtschaftsberatung und –förderung, John-F.-Kennedy-Platz, 10822 Berlin  <b>Telefon:</b> 030/7560-4242  <b>E-Mail:</b> Martina.budzuhn@ba-ts.verwalt-berlin.de</p>			
<b>Weitere Beteiligte</b>	Georg-Büchner-OS, RGJ-Projekte/Netzwerk Motzener Straße			

## Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Wirtschaft und Bildung			
<b>Maßnahme</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 32	<b>Bez.</b>	Beratung und Unterstützung der Geschäftsstraßen bei der Akquise von Projektmitteln
<b>Beschreibung</b>	<p>Fast alle AG's der Geschäftsstraßen sind auf das ehrenamtliche Engagement der anliegenden Gewerbetreibenden angewiesen. Diese sind neben ihrer Selbständigkeit nicht in der Lage, sich mit den komplexen Vorschriften der bestehenden Förderprogramme auseinanderzusetzen. In der Vergangenheit wurde bewiesen, dass bei einer entsprechenden Betreuung und Beratung der AG's bzgl. der Verwendung von Fördermitteln erfolgreiche und nachhaltige Projekte angeschoben und durchgeführt werden können. Es konnten vielfältige positive Effekte, z.B. bei der Standortentwicklung und –vermarktung sowie im Bereich der Ausbildung erzielt werden. Darüber hinaus können mit den akquirierten Projektmitteln dauerhafte Strukturen für eine effektive Arbeit im Sinne eines professionellen Geschäftsstraßenmanagements bzw. Kiezmanagements geschaffen werden, welches neben einem positiven Standortimage auch direkte Verbesserungen für die Gewerbetreibenden, deren Kunden und die Bevölkerung nach sich zieht.</p> <p>Ein Modellprojekt könnte am Mariendorfer Damm durchgeführt werden, um auch von den vom Tempelhofer Hafen ausgehenden Impulsen zu profitieren. Es gibt im Bereich des Marktes einen Kreis von aktiven Gewerbetreibenden, deren Bemühungen so nachhaltig unterstützt werden könnten.</p> <p>Aus den klassischen Projektmitteln ist diese Aufgabe nicht zu finanzieren. Es werden zusätzliche personelle Kapazitäten benötigt (intern oder extern), die beim Antragstellen und bei der Durchführung beraten und betreuen.</p>			
<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 0	<b>Bez.</b>	<b>Profilierung des Bezirks als attraktiven Standort für Bestandsunternehmen und die Ansiedlung von Unternehmen</b>
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 3	<b>Bez.</b>	<i>Geschäftsstraßenmanagement ausbauen</i>
<b>Zielgruppe(n)</b>	Gewerbetreibende Mariendorfer Damm			
<b>Zielgebiet/-region</b>	070505 Mariendorf			
<b>Beginn Laufzeit</b>	2009 ff			
<b>Finanzierung</b>	15.000 €			
<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	<p><b>Name:</b> Fr. Budzuhn  <b>Anschrift:</b> Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Wirtschaftsberatung und –förderung, John-F.-Kennedy-Platz, 10822 Berlin  <b>Telefon:</b> 030/7560-4242  <b>E-Mail:</b> Martina.budszuhn@ba-ts.verwalt-berlin.de</p>			
<b>Weitere Beteiligte</b>				

## Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Wirtschaft und Bildung			
<b>Maßnahme</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 55	<b>Bez.</b>	Teilnahme an Immobilienmessen für Unternehmensansiedlungen (München)
<b>Beschreibung</b>	<p>Vermarktung von Gewerbegebieten, die entwickelt werden wie z.B. Südkreuz</p> <p>Durch die Teilnahme an Messen zur Vermarktung vorhandenen bezirklichen Flächenpotenzials kann ein bisher so nicht zur Verfügung stehendes Marketinginstrument für die Bezirke eingeführt werden. Dies würde die bislang vorhandene Abhängigkeit der Bezirke bei Unternehmensansiedlung und Flächenvermarktung von Berlin Partner deutlich mindern. Es käme zu einer Stärkung der bezirklichen Position. Bislang konnten derartige Ansätze nicht aufgegriffen und fortgeführt werden, da die notwendigen Mittel zur Erstellung, Vervielfältigung und Aktualisierung von Werbematerial sowie die personellen Ressourcen nicht vorhanden waren.</p>			
<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 0	<b>Bez.</b>	<b>Profilierung des Bezirks als attraktiven Standort für Bestandsunternehmen und die Ansiedlung von Unternehmen</b>
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	I 5	<b>Bez.</b>	<b>Unternehmensansiedlungen begleiten</b>
<b>Zielgruppe(n)</b>	Ansiedlungswillige Unternehmer			
<b>Zielgebiet/-region</b>	Bezirk Gewerbegebiete			
<b>Beginn Laufzeit</b>	2009 ff			
<b>Finanzierung</b>	10.000 €			
<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	<p><b>Name:</b> Fr. Budszuhn</p> <p><b>Anschrift:</b> Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Wirtschaftsberatung und –förderung, John-F.-Kennedy-Platz, 10822 Berlin</p> <p><b>Telefon:</b> 030/7560-4242</p> <p><b>E-Mail:</b> Martina.budszuhn@ba-ts.verwalt-berlin.de</p>			
<b>Weitere Beteiligte</b>				

## Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Wirtschaft und Bildung			
<b>Maßnahme</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 13	<b>Bez.</b>	Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts zu berufsrelevanten IT- und Handlungskompetenzen in HSA Lehrgängen (Module des Lehrgangssystems Xpert up**) Integriertes Konzept: Soziale, Interkulturelle und ggf. fremdsprachliche Kompetenzen
<b>Beschreibung</b>	<p>Für die Realisierung eines Pilotprojektes "Berufliche Basisqualifikation und Berufsfelderkundung" (s.U.) ab Herbst 2009: (der Finanzierungsbedarf zur Durchführung des Projektes richtet sich nach Ausformung und Realisierungsumfang des Konzeptes)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung eines detaillierten Konzeptes zur Integrierung in die Stundentafel (HSA / VHS / Schulaufsicht - 1. Halbjahr '09)</li> <li>• Identifizierung und Durchführung der erforderlichen Lehrerqualifizierung (HSA / VHS / Schulaufsicht - Ende 1. Halbjahr '09; s. Finanzierung s.u. / Schulaufsicht sondiert Ergänzungsfinanzierung)</li> </ul> <p>Berufliche Basisqualifikation und Berufsfelderkundung</p> <p><b>EDV Grundqualifikation</b> (Zertifikatsabschluss "Xpert ECP-Basiszertifikat")</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der EDV;</li> <li>- Grundlagen der Textverarbeitung</li> <li>- Grundfertigkeiten im Umgang mit den Internet;</li> <li>- berufsrelevante Vorbereitungen im Feld 'Bewerbung' (Erstellung und Präsentation einer Bewerbungsmappe).</li> </ul> <p>evtl. Erweiterung durch die Abschlusszertifikate Textverarbeitung und Präsentation oder Tabellenkalkulation</p> <p><b>Soziale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Trainingssequenzen zur Team- und Konfliktfähigkeit</li> </ul> <p><b>Berufsfelderkundung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung/Recherche von Grundkenntnissen über bestimmte Berufsfelder;</li> <li>- formale und inhaltliche Anforderungen für eine Berufsausbildung in den betr. Berufsfeldern kennen lernen;</li> <li>- Recherche welche Betriebe/KMUs gibt es im Umfeld – Kontakte zu KMUs;</li> <li>- Bewerbungstraining</li> </ul> <p><b>Praktikum – Ziel: Übernahme in eine Lehrstelle</b></p> <p><b>1. (begleitetes) Praktikum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die konkrete Arbeitssituation in Betrieben des ersten Arbeitsmarktes selber kennen lernen;</li> <li>- einen realistischen Plan zur Erreichung eines selbst gesteckten (Berufs-) Ziels entwickeln;</li> <li>- Eigene Fähigkeiten in dem entspr. Berufsfeld kennen lernen</li> <li>- Teilnahme am Arbeitsprozeß</li> </ul>			

## Maßnahmenblatt:

	<p><b>2. Praktikum (4-6 Wochen wenn möglich im gleichen Betrieb wie das erste) und praktikumsbegleitende Förderung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigene Fähigkeiten in dem entspr. Berufsfeld kennen lernen</li> <li>- Teilnahme am Arbeitsprozess</li> </ul> <p><b>praktikumsbegleitende Förderung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermittlung von erforderlicher Bildungsqualifizierung in Zusammenarbeit mit dem Betrieb</li> </ul> <p><b>"Hintergrundarbeit" während des Projektes:</b> Kontaktaufnahme mit KMUs, Informationen über Fördermöglichkeiten für KMUs für Praktikums- und Lehrstellenplätze</p>			
<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 0	<b>Bez.</b>	<b>Ausschöpfung aller Bildungspotentiale und damit Bereitstellung von qualifizierten Nachwuchs für die Unternehmen vor Ort</b>
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 1	<b>Bez.</b>	<i>Verbesserung der Schulabschlüsse/ Verminderung der Drop-out-Quoten</i>
<b>Zielgruppe(n)</b>	Schüler der HSA-Lehrgänge Lehrkräfte der HSA-Lehrgänge			
<b>Zielgebiet/-region</b>	Bezirk			
<b>Beginn Laufzeit</b>	<b>Konzepterstellung und Lehrerqualifizierung:</b> 1.Halbjahr 2009 <b>Projekt:</b> Herbst 2009			
<b>Finanzierung</b>	10.000 € aus III 42 (Maßnahme entfällt) plus 4.000 € für Konzepterstellung Initiierung und notwendige Lehrerfortbildung			
<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	<p><b>Name:</b> Fr. Landau  <b>Anschrift:</b> Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, LuV Bildung und Kultur, und Seniorenbetreuung, Barbarossaplatz 5, Berlin 10781  <b>Telefon:</b> 030/7560-6958  <b>E-Mail:</b> landau@ba-ts.verwalt-berlin.de</p>			
<b>Weitere Beteiligte</b>	HSA, VHS, Schulaufsicht (+Senatsverwaltung für Bildung)			

## Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Wirtschaft und Bildung			
<b>Maßnahme</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 42	<b>Bez.</b>	Erweiterung der Angebote „Deutschkurse für Mütter/Eltern“ in Kooperation mit Schulen, Kitas (auch Heranführung der Eltern an schulische Mitwirkung)
<b>Beschreibung</b>	<p>Seit 1998 führt die VHS TS gemeinsam mit den anderen Innenstadtbezirken niedrigschwellige und wohnortnahe Angebote für Mütter von Migrant*innen in Schulen, Kitas und schulnahen Einrichtungen durch. Mit diesen Angeboten soll die schulische Entwicklung der Kinder gefördert, die Zusammenarbeit der Schulen mit den Eltern verbessert sowie die soziale und berufliche Integration der Mütter unterstützt werden. Viele Kursteilnehmerinnen haben im Herkunftsland nur wenige Jahre die Schule besucht und leben schon lange in Deutschland, ohne bisher an einem Deutschkurs teilgenommen zu haben. Die große Akzeptanz dieser Kurse zeigt, wie wichtig es ist, die Frauen „vor Ort“ abzuholen und ihnen Bedingungen zu bieten (z.B. Kinderbeaufsichtigung, niedriges Entgelt), die es ihnen erst ermöglichen, Deutsch zu lernen.</p> <p>Da viele Teilnehmerinnen an den Mütterkursen wenig über die unmittelbare Umgebung und die Geschichte ihres Wohnumfeldes kennen, entwickelt die VHS in Kooperation mit dem Tempelhof-Museum ein Projekt „<b>Deutsch lernen im Museum</b>“. Tn sollen die lokale Kultur erkunden, landeskundliches und Interkulturelles Wissen erwerben und in Beziehung zu ihren Herkunftsländern setzen können.</p> <p>Seit diesem Jahr ist es in einigen Mütter-/Elternkursen möglich, <b>Deutsch auch am Computer</b> zu erlernen. Da IT-Kompetenzen inzwischen in vielen Bereichen des täglichen Lebens eine große Rolle spielen, sollen gerade auch Migrant*innen aus eher bildungsfernen Schichten die Möglichkeit erhalten, in diesem Bereich zusätzliche Fertigkeiten zu erwerben.</p> <p>Viele Praktiker/Praktikerinnen beklagen das fehlende Engagement der Eltern in Bezug auf die bildungsmäßige Förderung ihrer Kinder. Um auf den gestiegenen Bedarf zu antworten, die Eltern mit Migrationshintergrund über den Spracherwerb hinaus noch näher an die Schule, bzw. die Kita heranzuführen und sie auch für eine aktive Partnerschaft mit der Schule / Kita ihrer Kinder zu gewinnen, sind die Volkshochschulen der Berliner Innenstadtbezirke daher dabei, die „Mütter- /Elternkurse“ thematisch weiter auszubauen und ein <b>Elterncurriculum</b> zu erarbeiten. Auf der Basis dieses Curriculums sollen dann geeignete Unterrichtsmaterialien erstellt werden, die in den Kursen eingesetzt werden können.</p> <p>Die Nachfrage nach Mütter-/Elternkursen im Bezirk ist nach wie vor sehr groß. Die Ausweitung des Programms ist jedoch davon abhängig, ob Schulen und Kitas Räume in ausreichender Anzahl zur Mitnutzung zur Verfügung stellen können.</p>			
<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 0	<b>Bez.</b>	<b>Ausschöpfung aller Bildungspotentiale und damit Bereitstellung von qualifizierten Nachwuchs für die Unternehmen vor Ort</b>
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	II 4	<b>Bez.</b>	<b>Verbesserung der Sprachkompetenzen und Sozialkompetenzen inkl. Maßnahmen für Erwachsene</b>

**Maßnahmenblatt:**

<b>Zielgruppe(n)</b>	Migranten
<b>Zielgebiet/-region</b>	Bezirk
<b>Beginn Laufzeit</b>	2009 ff
<b>Finanzierung</b>	20.000 €
<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	<b>Name:</b> Fr. Landau <b>Anschrift:</b> Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, LuV Bildung, Kultur und Seniorenbetreuung, Barbarossaplatz 5, 10781 Berlin <b>Telefon:</b> 030/7560-6958 <b>E-Mail:</b> landau@ba-ts.verwalt-berlin.de
<b>Weitere Beteiligte</b>	

## Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Alle Handlungsfelder / alle Projektgremien			
<b>Maßnahme</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	Siehe Anlage	<b>Bez.</b>	Aufbau und Struktur Ehrenamtlicher Arbeit im Bezirk weiterentwickeln
<b>Beschreibung</b>	<p>Ehrenamtliches bzw. bürgerschaftliches Engagement gewinnt auch aufgrund der Folgen des Demographischen Wandels an Bedeutung und spielt daher im Handlungskonzept über alle Politikfelder hinweg eine große Rolle. Ein besonderes Potenzial liegt in der verlängerten Lebenszeit und dem aktiven Ruhestand. Das Erfahrungswissen und Handlungspotenzial Älterer kann genutzt werden, aber auch junge Menschen engagieren sich zunehmend. Im Zuge dieser Maßnahme soll daher Folgendes erarbeitet und umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auf- und Ausbau einer nachhaltigen Struktur, die das Bürgerschaftliche Engagement vor Ort fördert (z.B. Seniorenbüros, Freiwilligenagenturen, Selbsthilfekontaktstellen. BA-interne Stellen) auf Basis einer Analyse der vorhandenen Ehrenamtstrukturen (Bestandserhebung und Bedarfserschließung durchführen)</li> <li>▪ Prüfung der Einbeziehung der Nachbarschaftszentren zur Übernahme von Koordinierungs- und Vernetzungsaufgaben.</li> <li>▪ Werbung / Öffentlichkeitsarbeit für ehrenamtliches Engagement und Unterstützung zur Schaffung von weiteren ehrenamtlichen Einsatzstellen</li> <li>▪ Aktive Unterstützung und Verdeutlichung der Anerkennung des bürgerlichen Engagements</li> <li>▪ Gewinnung weiterer Ehrenamtlicher für Besuchsdienste in Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern und Haushalten</li> <li>▪ Gewinnung Ehrenamtlicher u.a. als Behördenlotsen, für Babysitterdienste, als Paten in Schulen etc., für Schließdienste an Boltzplätzen, Grünflächenpflege, Spielplatzpatenschaften</li> <li>▪ Sicherstellung der Refinanzierung durch Produktbildung</li> </ul> <p>Um dies zu erreichen soll ein Arbeitskreis bezirksinterner und externer Akteure gemeinsam an der Struktur und Konzepten ehrenamtlichen Engagements arbeiten. In einem weiteren Schritt soll dann für die Umsetzung der Konzepte die notwendige Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher erfolgen (z.B. Flyer/ Broschüre, Internetauftritt, Anzeigen)</p>			
<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	Siehe Anlage	<b>Bez.</b>	aus allen Projektgremien
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	Siehe Anlage	<b>Bez.</b>	aus allen Projektgremien
<b>Zielgruppe(n)</b>	Alle Bürger und Bürgerinnen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen			
<b>Zielgebiet/-region</b>	Gesamter Bezirk			
<b>Beginn Laufzeit</b>	2009 ff			
<b>Finanzierung</b>	10.000 € ( Kosten für Öffentlichkeitsarbeit (Flyeroder Broschüre, Internetauftritt) und Veranstaltungen			

**Maßnahmenblatt:**

<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	<b>Name:</b> Fr. Fidancan <b>Anschrift:</b> Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, LuV Bildung, Kultur, Senioren, Tempelhofer Damm, 12099 Berlin (Raum 308) <b>Telefon:</b> 030/7560-6506 <b>E-Mail:</b> christine.fidancan@ba-temp.verwalt-berlin.de
<b>Weitere Beteiligte</b>	Steuerungsdienst, LuV Bildung, Kultur und Senioren, LuV Jugend, LuV UmNat, LuV Bibliotheken. u.a. , Nachbarschaftsheime, Landesfreiwilligenagentur, Senior Partners in School u.a.

## Maßnahmenblatt:

Handlungsfeld	Alle Handlungsfelder / alle Projektgremien			
<b>Maßnahme</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	Ohne Nummer	<b>Bez.</b>	Bürgerbeteiligung im Rahmen von Zukunftswerkstätten mit thematischen Schwerpunktsetzungen erproben
<b>Beschreibung</b>	<p>Im Zuge der Auftaktveranstaltung „Bürger reden mit!“ wurde deutlich, dass mehr Zeit und Raum für die komplexen Themen und Fragestellungen benötigt werden. Um neue bzw. weitere Ideen und Impulse aus der Bürgerschaft und von lokalen Akteuren zu gewinnen, bedarf es einer Veranstaltungsstruktur, die alle Teilnehmer aktiviert. Zukunftswerkstätten bieten diesen Rahmen und arbeiten mit den entsprechenden Methoden. Das Phasen-Vorgehen baut sich typischerweise folgendermaßen auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Systematische und kritische Analyse der Situation aus Betroffenenansicht</li> <li>• Kreative und visionäre Ideenfindung z.B. zum idealen Zusammenleben von Jung und Alt</li> <li>• Innovative und praktikable Entwürfe neuer Strategien.</li> </ul> <p>Im Jahr 2009 ist aufgrund des zu erwartenden Projektverlaufs die Durchführung von zwei (max. zweitägigen) Zukunftswerkstätten möglich. Aufgrund der vorliegenden Anmeldungen/Interessenbekundungen könnten Themenschwerpunkte sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wirtschaft/Bildung: Kooperationen zwischen Schulen und Wirtschaft, Schulprofile etc.</li> <li>▪ Leben und Wohnen im Alter/Kinder- und Familienfreundlichkeit: Zusammenleben von Jung und Alt, Aktives Seniorenleben, etc.</li> <li>▪ Integration: Zusammenleben der Kulturen</li> </ul> <p>Die Durchführung von Zukunftswerkstätten erfordert qualifizierte Moderatoren, die den beteiligten Menschen mit unterschiedlichem Bildungsniveau, Sprachvermögen und Kommunikationskultur Rechnung tragen.</p>			
<b>Übergeordnetes strategisches Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>		<b>Bez.</b>	
<b>Übergeordnetes operatives Ziel</b>	<b>Lfd. Nr.</b>		<b>Bez.</b>	
<b>Zielgruppe(n)</b>	Alle Bürger und Bürgerinnen, die sich aktiv an der Zukunftsgestaltung beteiligen wollen.			
<b>Zielgebiet/-region</b>	Gesamter Bezirk			
<b>Beginn Laufzeit</b>	2009			
<b>Finanzierung</b>	9.000 € für Moderatoren von zwei (zweitägigen) Zukunftswerkstätten, Sachmittel für die Veranstaltungen			
<b>LuV / Fachbereich, Ansprechpartner</b>	<b>Name:</b> Steuerungsdienst – Dr. Stephan <b>Anschrift:</b> Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, <b>Telefon:</b> 030/7560-4840 <b>E-Mail:</b> eike.stephan@ba-ts.berlin.de			
<b>Weitere Beteiligte</b>	Bürger/innen, Bezirksamt und lokale Akteure			